

I. Section für Mineralogie und Geologie.

Vierte Sitzung am 13. October 1881. Vorsitzender: Geh. Hofrath Dr. Geinitz.

Herr Dr. Deichmüller, Assistent am K. Mineralogisch-geologischen und prähistorischen Museum, referirt über die zwei folgenden Schriften:

- 1) H. Credner, Die Stegocephalen (Labyrinthodonten) aus dem Rothliegenden des Plauenschen Grundes bei Dresden. I. Theil. (Zeitschrift der deutschen geolog. Ges. 1881. pag. 298.)

Die geringe Zahl der bisher bekannten Stegocephalenreste aus dem Carbon und Perm Deutschlands ist neuerdings durch die Entdeckung zahlreicher Ueberreste dieser Sauriergruppe im Rothliegenden des Plauenschen Grundes bei Dresden beträchtlich vermehrt worden.*) Dieselben entstammen dem unteren der beiden Kalkflötze, welche den oberen Schichten der unteren Dyas oder dem mittleren Rothliegenden des Windberges eingelagert sind, und welches bei Niederhässlich bei Deuben unterirdisch abgebaut wird. Das Gestein ist ein grauer, durch dünne Lettenschichten in ebene Platten abgesonderter dolomitischer Kalk. Die wenigen bisher von dieser Localität bekannten organischen Reste sind in Geinitz, Dyas beschrieben und beschränken sich auf einen Saurierzahn (*Onchiodon labyrinthicus* Gein.), Ueberreste eines Fisches aus der Familie der *Saurioiden*, eine *Anthracosia* und von Pflanzen auf *Asterophyllites spicatus* Gutb. und *Annularia carinata* Gutb. Das Museum der geologischen Landesuntersuchung von Sachsen ist nun in Besitz einer grossen Anzahl der erwähnten Stegocephalenreste gelangt und beabsichtigt der Verfasser, das artenreiche Material in einer Reihe von Aufsätzen zu behandeln, deren jeder eine oder mehrere Species einer Gattung enthalten soll, und liegt das I. Heft, die Gattung *Branchiosaurus* Fritsch mit *Br. gracilis* Credner vor.

Zu dieser Gattung gehören nach Fritsch auch *Protriton* und *Pleuroneura* Gaudry, doch ist der Name *Branchiosaurus* vorzuziehen, weil dieser nicht nur der ältere ist, sondern auch Fritsch zuerst eine genaue Beschreibung dieser Gattung gab und ihr die Stellung bei den Stegoce-

*) Vergl. H. B. Geinitz, Sitzungsber. Isis. Dresden 1881. pag. 4.

phalen zuwies. Von den fünf böhmischen Arten derselben kommen beim Vergleich mit den sächsischen Exemplaren nur *Br. salamandroides* und *umbrosus* Fritsch in Betracht, und ist vor Allem Ersterer wegen seines vortrefflichen Erhaltungszustandes zu berücksichtigen, auch ist der Letztere vielleicht nur als Abkömmling des Ersteren anzusehen. Die sehr eingehende Untersuchung der Reste von ca. 100 Individuen der sächsischen Art, deren Länge zwischen 45 und 70 mm schwankte, führt zu folgendem Resultate: *Branchiosaurus gracilis* Credner hat eine viel schwächere und schlankere Wirbelsäule, mächtiger entwickelte Chorda, stärker hervortretende und ausgeschweifte Querfortsätze der Wirbel und schmale und spitzfünfeitige Supraoccipitalia. Ober- und Unterschenkelknochen sind länger und schlanker, als die des Ober- und Unterarmes, wodurch die hinteren Extremitäten länger erscheinen, während bei *Br. salamandroides* Fritsch das umgekehrte Verhältniss stattfindet. Alle diese Unterschiede lassen die sächsische Art schlanker und zierlicher erscheinen, als die böhmische und haben den Verfasser veranlasst, erstere als neue Art aufzustellen.

- 2) H. Credner, Die geologische Landesuntersuchung des Königreichs Sachsen während der Jahre 1878—81. (Mittheil. d. Ver. f. Erdkunde. Leipzig 1880.)

Bis zum Jahre 1878 waren ausser einer im Interesse der geologischen Landesuntersuchung unternommenen Zusammenstellung aller auf die geologischen Verhältnisse Sachsens bezüglichen Schriften durch A. Jentzsch: „Die geologische und mineralogische Literatur des Königreichs Sachsen von 1835—73. Leipzig 1874“ von der geologischen Specialkarte nur sechs Blätter erschienen, die bis zum Mai 1881 um weitere 18 Blätter vermehrt wurden, während 11 Blatt noch in diesem Jahre vollendet werden. Jeder Karte sind Randprofile und ein Heft Erläuterungen beigegeben, um den Ueberblick über den geologischen Bau der betreffenden Gegend zu erleichtern. Ausserdem sind noch Uebersichtskarten mit kurzen Erläuterungen in Aussicht genommen, von denen die erste, das sächsische Granulitgebirge umfassend, noch in diesem Jahre erscheinen wird, nachdem schon 1880 ein „Geologischer Führer durch das sächsische Granulitgebirge“ veröffentlicht worden ist.

Die bereits erschienenen, resp. noch im Laufe dieses Jahres vollendeten 35 Blätter vertheilen sich auf fünf verschiedene geologische Gebiete:

1) Dem Erzgebirge gehören die Sectionen Annaberg, Elterlein, Marienberg, Geyer, Zschopau, Lössnitz und Burkhardtsdorf an. In diesem Gebiete kommen ausser untergeordneten tertiären Ablagerungen und diluvialen und alluvialen Absätzen der Flüsse, Torfen und Mooren nur Glieder der Gneiss-, Glimmerschiefer- und Phyllitformation, Cambrium und Eruptivgesteine zur Darstellung. Die ersteren beiden sind durch Muscovit-

und zweiglimmerige Gneiss- und Glimmerschiefer in zahlreichen Abänderungen und Uebergängen vertreten, mit untergeordneten Einlagerungen von krystallinischen Kalksteinen, Amphiboliten, Magneteisenerzen u. A., Phyllitformation und Cambrium können im Erzgebirge wegen zahlreicher Uebergänge und grosser petrographischer Aehnlichkeit nicht scharf von einander getrennt werden. Die Eruptivgesteine treten als Granite, Syenite, Glimmerdiorite und -porphyrite, Quarzporphyre und Basalte auf. Besonderes Interesse nehmen die Erscheinungen des Contactmetamorphismus in Anspruch, die sich hofartig um den Granitstock von Aue geltend machen und die von Dr. Dalmer näher beschrieben worden sind.

2) Im erzgebirgischen Becken mit den Sectionen Chemnitz (zwei Blatt), Stollberg-Lugau (mit zwei Profilafeln), Lichtenstein und Zwickau (mit einem Blatt Profilen) und Theilen der Sectionen Hohenstein, Glauchau, Burkhardtsdorf und Lössnitz ist vor Allem die Steinkohlenformation und das Rothliegende mächtig entwickelt, neben untergeordneten Ablagerungen von Zechstein und buntem Sandstein. Das Rothliegende überlagert das dortige Carbon discordant, da zwischen beiden eine bedeutende Denudation des letzteren stattgefunden hat, und ist Ersteres, vorläufig nur für das erzgebirgische Becken, wegen der Lagerungsverhältnisse der einzelnen Schichtencomplexe zu den Porphyren und Melaphyren in ein unteres, mittleres und oberes getheilt worden. Die Untersuchungen des paläontologischen Materials ergaben das Resultat, dass das Carbon des erzgebirgischen Beckens den Saarbrückener und unteren Ottweiler Schichten im Saar-Rheingebiet entspricht, ohne scharfe Grenze zwischen beiden, in Böhmen den Schwadowitzer und Miröschauer Schichten. Die von der carbonischen scharf getrennte Flora des dortigen Rothliegenden zeigt als Hauptcharaktere einen grossen Reichthum an Farnen, Coniferen und Cordaiten, das Auftreten echter Cycadeen, die Armuth an Lycopodiaceen, Sphenophyllen und an Pflanzen überhaupt im Vergleich zum Carbon. Sie stimmt mit der von Saalhausen ganz, mit der von Weissig und dem Rothliegenden des Plauenschen Grundes im Wesentlichen. Dem Rothliegenden des erzgebirgischen Beckens entsprechen am besten die Ablagerungen von Braunau und Ottendorf, Wünschendorf, Neurode und Naumburg in der Wetterau. Wegen des wenn auch höchst seltenen Auftretens von *Calopteris conferta*, *Psaronius*, *Calamitea striata* und *bistriata* und *Walchia piniformis* in der Steinkohlenformation des Plauenschen Grundes wird auf ein jüngeres Alter derselben geschlossen und sie zum Kohlenrothliegenden von Weiss gestellt.

3) Das Granulitgebirge (Mittelgebirge) mit den Sectionen Waldheim, Döbeln, Penig, Mittweida, Hohenstein, Glauchau, Frankenberg-Hainichen und Schellenberg-Flöha besteht im Wesentlichen aus Granulit-, Glimmerschiefer- und Phyllitformation mit Silur, Devon und Kulm an der äussersten Grenze. Die vorherrschenden Gesteine sind Granulit mit Bänken von Biotit-, Cordierit-, Granatgneiss, Amphibolschiefer etc., Garben- und

Fruchtschiefer und Phyllite, welche letztere bei Hainichen durch Epidot-Amphibolschiefer vertreten sind. Durchsetzt wird das Gebiet von zahlreichen granitartigen, seltene Mineralien führenden Gänge.

4) Der von den Thälern der Mulden durchfurchte nordwestliche Abfall des Mittelgebirges mit den Sectionen Leisnig, Colditz, Rochlitz, Frohburg, Langenleuba und Grimma wird besonders vom Rothliegenden, von Eruptivgesteinen und Tuffen derselben gebildet, die sich flach auf die Schichtenköpfe der die Granulitzone umgebenden Glimmerschiefer, Phyllite und devonischen Gesteine auflagern, überdeckt von braunkohlenführendem Oligocän und Diluvialgebilden. Die mit den Eruptivgesteinen (Quarzporphyren, Porphyriten etc.) verbundenen Tuffablagerungen werden von Gängen verschiedener Porphyre und Pechsteine durchsetzt.

5) Auf den dem Leipziger Flachlande angehörenden Sectionen Lausigk, Borna, Liebertwolkwitz und Naunhof sind, wenige silurische Grauwacken, Porphyre, Porphyrite und Tuffe ausgenommen, nur Oligocän, Diluvium und Alluvium vertreten. Ersteres gliedert sich in drei Abtheilungen, deren mittlere, das marine Oligocän, nur im Innern der Leipziger Oligocänbucht, auf den Sectionen Leipzig und Liebertwolkwitz entwickelt ist, während an anderen Orten nur die untere und obere Abtheilung mit ihren weissen Sanden, Kiesen, Thonen und Braunkohlenflötzen vertreten ist. Das Diluvium der genannten Sectionen weist nur Gebilde der Eiszeit, Rundhöcker, Gletscherschliffe, nordische Geschiebe und altdiluviale Absätze der Flüsse mit ihren meist dem Erzgebirge entstammenden Geröllen auf. Ein besonderes Gewicht wurde bei diesen Sectionen auf die Nutzbarmachung der geologischen Specialkarte für die Landwirthschaft gelegt.

Weitere 18 Sectionen, und zwar im Erzgebirge: Kupferberg, Zöb- litz, Schwarzenberg, Kirchberg, Ebersbrunn, Schneeberg, Eibenstock, Falkenstein und Plauen; im erzgebirgischen Becken: Meerane; im Mittelgebirge: Rosswein und Langhennersdorf; im Leipziger Flach- lande: Brandis, Leipzig, Thallwitz, Pegau und Zwenkau; im Lausitzer Hügellande: Stolpen, sind schon in Angriff genommen oder sollen noch im Laufe dieses Jahres begonnen werden. —

Hierzu bemerkt Herr Geh. Hofrath Geinitz, dass die Gründe, welche für die Stellung der Steinkohlenformation des Plauenschen Grundes zu den tiefsten Schichten des Rothliegenden angeführt werden, wohl keinesfalls genügend sind, dass man vielmehr die als Beweise hierfür bezeichneten wenigen Pflanzenreste wohl nur als Vorläufer für die in der Zeit des Roth- liegenden später erfolgte volle Entwicklung dieser Arten betrachten könne. Er macht ferner darauf aufmerksam, dass sich die Ablagerung der so- genannten grauen Conglomerate an der Basis der unteren Dyas oder des unteren Rothliegenden im Gebiete des Plauenschen Grundes ganz ähnlich entwickelt habe, wie in dem erzgebirgischen Bassin.

Herr Dr. Deichmüller berichtet ferner über das Vorkommen cenomaner Versteinerungen im Gebiete des unteren Quaders und unteren Pläners in der Gegend von Dohna. (S. Abh. XI.)

Der Vorsitzende bespricht hierauf die ältesten Spuren fossiler Pflanzen in Sachsen, die er aus dem Dachschiefer von Lössnitz, aus dem Fruchtschiefer von Weesenstein und aus dem körnigen Kalke von Tharandt vor Augen führt und giebt ferner Nachweise über eine spärliche fossile Flora in dem Porphyrtuff des Kohlberges bei Schmiedeberg. (S. Abh. IX.)

Herr O. Thüme erfreut die Anwesenden durch eine eigenthümliche Concretion von Brauneisensand in der Form einer zierlichen \varnothing im Quadersandstein von Postelwitz, welche in dem allen Besuchern unseres K. Mineralogischen Museums wohlbekannten Curiositäten-Schranke Aufnahme finden soll.

Fünfte Sitzung am 8. December 1881. Vorsitzender: Geh. Hofrath Dr. Geinitz.

Die nach Beginn der Sitzung vorgenommene Wahl der Beamten für das Jahr 1882 ergab folgendes Resultat:

Zum Vorsitzenden wurde gewählt:

Herr Realschul-Oberlehrer H. Engelhardt.

Als dessen Stellvertreter: Herr Bergingenieur Purgold.

Als Protokollant: Herr Dr. W. Pabst.

Als dessen Stellvertreter: Herr Carl Härter, Assistent für Geodäsie am Königl. Polytechnikum.

Der bisherige Vorsitzende legt die *Carta geologica d'Italia*, publicata per cura delle Ufficio geologica, 1881, im Massstabe von 1 : 1,000,000, vor, welche ihm Herr Dr. A. Stübel von dem in Bologna 1881 abgehaltenen Geologen-Congress freundlichst mitgebracht hatte, und berichtet nach den ihm von dieser Seite gewordenen Unterlagen über den Besuch und den Verlauf dieses zweiten internationalen Congresses.

Es sei hier aus einem Berichte des Professor Carl A. Zittel, München,*) darüber noch hervorgehoben: „Eine grosse Tragweite gewannen die Berathungen über Herstellung einer einheitlichen Colorirung der geologischen Karten. Man einigte sich leicht über die wesentlichsten Gesichtspunkte und auf Antrag von Dr. Mojsisovics, Wien, wurde die Herstellung einer geologischen Uebersichtskarte von Europa mit Zugrundelegung der angenommenen Farben-Scala beschlossen. Ueber den Massstab, über die Behandlung der Topographie, über die Kosten, überhaupt über die ganze Ausführung einer solchen Karte gab der Director der preussischen Landesanstalt, Geheimrath Hauchecorne, Berlin, so sachkundige und eingehende Aufklärung, dass der Congress fast einstimmig Berlin als den Ort für die Herausgabe der Karte und die bekannte

*) Beilage zur Allgemeinen Zeitung, Nr. 308, 1881.

Dechen'sche geologische Uebersichtskarte von Deutschland hinsichtlich des Masstabes und der Terrainbehandlung als Muster bestimmte. Die Geheimräthe Beyrich und Hauchecorne, Berlin, welchen ein aus sechs Mitgliedern — Daubrée, Paris, Giordano, Rom, v. Mojsisovics, Wien, v. Möller, St. Petersburg, Topley, London und Renevier, Lausanne — bestehendes internationales Comité die Materialien liefern wird, sind mit der Ausführung dieser grossen Aufgabe betraut.“ —

Hierauf entwickelt Herr Dr. W. Pabst in einem eingehenden Vortrage über die mikroskopische Beschaffenheit der Gesteine die Methoden der Gesteinsuntersuchung in der modernen Petrographie*) unter Vorlegung und Erläuterung zahlreicher von ihm ausgeführter Präparate und deren Abbildungen.

*) Vergl. seine Aufsätze in der Zeitschrift „Natur“ 1881. Nr. 9. 15. 19.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [1881](#)

Autor(en)/Author(s): Geinitz Hanns Bruno

Artikel/Article: [I. Section für Mineralogie und Geologie 39-44](#)